

# Vorwort

Katja Grieger, Geschäftsführerin des bff




Liebe Leser\_innen,  
liebe Interessierte,

das Projekt „Suse – sicher und selbstbestimmt. Frauen und Mädchen mit Behinderung stärken.“ ist ein Projekt des bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe. Der bff ist der Dachverband von bundesweit über 170 spezialisierten Fachberatungsstellen für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen. Der bff setzt sich ein für das gewaltfreie Leben aller Frauen und Mädchen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Identität, einer Behinderung oder davon wie alt sie sind.

Suse bedeutet für mich:

- Empowerment und die Stärkung von Frauen und Mädchen mit Behinderungen,
- den Abbau von Barrieren im Hilfe- und Unterstützungssystem,
- breite Vernetzungen und kreative Aktivitäten in den vergangenen 3 Jahren und
- das große Engagement für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf Bundesebene und regional.

Frauen und Mädchen mit Behinderungen sind überproportional häufig von Gewalt betroffen. Seit 2010 gibt es einen diesbezüglichen Arbeitsschwerpunkt im bff. Hierfür wurde zunächst sehr erfolgreich das Projekt „Zugang für alle!“ durchgeführt und darauf aufbauend zu Beginn des Jahres 2014 das Projekt „Suse – sicher und selbstbestimmt.



Frauen und Mädchen mit Behinderung stärken.“ tartet.

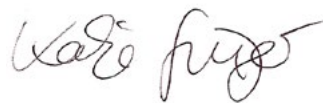
Suse hatte zum Ziel, Vernetzungen zu stärken zwischen dem Anti-Gewalt-Bereich und der Behindertenhilfe und -selbsthilfe, um für Frauen und Mädchen mit unterschiedlichen Behinderungen die Wege ins Hilfesystem, wie z.B. in eine spezialisierte Fachberatungsstelle, zu ebnen. Eine Voraussetzung dafür ist, dass alle gut Bescheid wissen müssen über Gewalt und welche Hilfsangebote es gibt. Im Rahmen des Projekts Suse wurden in 5 Modellregionen neue Ansätze der Kooperation und Vernetzung ausprobiert und etabliert. Entstanden sind regionale Netzwerke gegen Gewalt, die sich dem Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt und der Inklusion verschrieben und ganz unterschiedliche Maßnahmen und Aktivitäten durchgeführt haben.

Nach drei Jahren Suse können wir sagen: Der Ansatz hat sich bewährt

und lädt dazu ein, auf andere Regionen und Orte übertragen zu werden. Sehr viele hilfreiche Anregungen hierfür gibt das vorliegende Handbuch guter Praxis, in dem detailliert die Maßnahmen im Projekt Suse und deren Wirksamkeit beschrieben sind.

Ich möchte an dieser Stelle allen Beteiligten des Projekts Suse ganz herzlich für Ihr Engagement und Ihren Einsatz danken. Ohne die vielen Aktiven in den 5 Modellregionen, allen voran die Beraterinnen der dortigen Fachberatungsstellen, wäre es nicht gelungen, Suse so breit in die Fläche zu tragen und so erfolgreich umzusetzen.

Ich freue mich, wenn dieses Handbuch dazu beiträgt, dass sich die Ideen von Suse noch weiter verbreiten.



Katja Grieger, bff-Geschäftsführung